



**z**isg

Zweckverband für  
institutionelle Sozialhilfe  
und Gesundheitsförderung



# Jahresbericht 2011

# Inhalt

Protokoll der vierten ordentlichen Delegiertenversammlung vom 17.6.2011	3
Bericht der Präsidentin	14
Bericht der Geschäftsstelle	17
Jahresrechnung / Budget	20
Revisionsbericht 2011	22
Bilanz per 31.12.2011	24
Jahresprogramm 2013	25
Finanzplan 2012 – 2017	26
Beiträge von Gemeinden und Kanton 2013	28

## Impressum

Herausgeber	Zweckverband für institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung (ZiSG) c/o Dienststelle Soziales und Gesellschaft Rösslimattstr. 37, 6002 Luzern, Tel 041 228 59 53 zisg@lu.ch, www.zisg.ch
Präsidentin	Hedy Eggerschwiler
Geschäftsführerin	Katja Schalbetter
Redaktion	Amanda Page, Beatrice Limacher
Grafik	Luisa Grünenfelder, grafikcontainer, Luzern
Druck	ABC Druck + Kopie GmbH, Luzern

# Protokoll

der vierten ordentlichen Delegiertenversammlung des ZiSG

vom Freitag, 17. Juni 2011, 16.00 Uhr

Ort: Turnhalle der Schule Buttisholz, Neugasse 6, 6018 Buttisholz

## 1. Begrüssung und Bestellung des Büros

Die Präsidentin, Hedy Eggerschwiler, eröffnet die Versammlung und heisst alle – die Delegierten der Gemeinden und des Kantons, die Gäste aus den Organisationen, die Verbandsleitung und die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle – herzlich willkommen. Ihr Gemeinderatskollege Erich Bucheli stellt die Gemeinde Buttisholz der Versammlung kurz vor und betont, dass Buttisholz eine grosse Wohn- und Arbeitsgemeinde mit hoher Wohnqualität und vielen Vereinen ist.

Hedy Eggerschwiler erwähnt rückblickend, sie sei vor einem Jahr an der Delegiertenversammlung gewählt und anschliessend von ihrer Vorgängerin, Ursula Eckert, und der Geschäftsführerin, Katja Schalbetter, sehr gut eingeführt worden. Es sei viel Arbeit gewesen in der Zeit seit ihrer Amtseinsetzung, unter anderem seien diverse Strategiepapiere erarbeitet und deren Umsetzung zum Teil bereits angepackt worden. Im Lauf des Winters hätte sich eine Diskussion über die Aufstockung der Geschäftsstelle entwickelt, damit diese ihre Arbeit gut und im Sinne der Delegierten machen könne. Sie stellt weiter fest, dass alle Unterlagen den Delegierten rechtzeitig zugestellt wurden und bis jetzt keine weiteren Anträge eingegangen sind. Die Versammlung gibt auf ihre Anfrage das Einverständnis mit den Traktanden.

Als StimmenzählerInnen werden Heidi Burkhard, Werthenstein, Erwin Arnold, Buchrain und Alexander Lieb, Sempach, vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Die Versammlung wird abgezählt. Es sind 123 Gemeindestimmen und die Stimme des Kantons, die durch Erwin Roos, Departementssekretär des Gesundheits- und Sozialdepartementes, wahrgenommen wird, anwesend. Die Präsidentin verkündet die Beschlussfähigkeit der Versammlung. Das absolute Mehr der Gemeinden beträgt 62.

## 2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 25.6.2010

Das Protokoll der letztjährigen Delegiertenversammlung ist im Jahresbericht abgedruckt und wird einstimmig genehmigt und bei Amanda Page, Sachbearbeiterin des ZiSG, verdankt.

### **3. Kenntnisnahme des Geschäftsberichts 2010**

Hedy Eggerschwiler hält fest, der Geschäftsbericht sei im Jahresbericht 2010 abgebildet, weshalb sie darauf verzichte, ihn vorzulesen. Es gibt dazu weder Fragen noch Anmerkungen, der Geschäftsbericht wird zur Kenntnis genommen.

### **4. Jahresrechnung 2010**

#### **a. Bericht und Genehmigung Jahresrechnung 2010**

Paul Rutz, Mitglied der Verbandsleitung und Finanzvorsteher der Stadt Sursee, führt durch die Rechnung 2010 und weist darauf hin, dass sie im Jahresbericht 2010 abgedruckt ist. Er erläutert, es hätte ein Überschuss in der Höhe von Fr. 302 806.86 erzielt werden können. Eine Ursache dafür seien Mehreinnahmen bei den Gemeinden und dem Kanton bedingt durch die Zunahme der Bevölkerung. Zusätzlich seien erfolgreiche Verhandlungen mit den Zentralschweizer Kantonen geführt worden, sodass nun die Kosten verursachergerecht verteilt und die Zentralschweizer Kantone dementsprechend im 2010 einen Betrag von Fr. 216 780 an die Kosten der Kontakt- und Anlaufstelle K+A beigetragen hätten. Bei den Beiträgen an die Organisationen gäbe es kaum Abweichungen zum Budget. Der Aufwand für den Spritzenaustausch sei geringer ausgefallen aufgrund der veränderten Konsumgewohnheiten und einhergehender Abnahme des Spritzenbedarfs. Für das Infozentrum Luzern des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks SAH sei ein Beitrag von Fr. 31 546 für einen auf der schwierigen Wirtschaftslage begründeten, nötigen zusätzlichen Öffnungstag gesprochen worden.

Als wichtig hebt Paul Rutz hervor, dass die in der Kompetenz der Verbandsleitung liegenden Fr. 200 000 im Jahr 2010 nicht aufgebraucht worden seien. Der Verwaltungsaufwand sei zudem durch die Kostenrückvergütung der EO aufgrund des Mutterschaftsurlaubs von Katja Schalbetter geringer ausgefallen. Paul Rutz betont, dass die Verbandsleitung sehr sorgfältig mit dem Geld umgehe und genau überlege, ob eine Ausgabe nötig sei oder nicht. Die Gelder würden äusserst kostenbewusst eingesetzt. Es werden keine Fragen zur Jahresrechnung gestellt, sie wird einstimmig, inklusive der Stimme des Kantons, genehmigt.

#### **b. Antrag Verwendung des Ertragsüberschusses**

Die Verbandsleitung stellt der Delegiertenversammlung vom 17. Juni 2011 den Antrag, den Ertragsüberschuss aus dem Geschäftsjahr 2010 von Fr. 302 806.86 der neuen Rechnung vorzutragen und den allgemeinen Reserven zuzuschreiben. Es folgen keine Wortmeldungen und der Antrag wird einstimmig, inklusive der Stimme des Kantons, angenommen.

### **c. Kenntnisnahme des Revisionsberichts**

Der Revisionsbericht ist auf Seite 23 des Jahresberichtes abgedruckt. Er wird nicht verlesen und von der Versammlung zur Kenntnis genommen.

### **d. Antrag Entlastung der Verbandsleitung**

Die Verbandsleitung wird einstimmig, inklusive der Stimme des Kantons, entlastet.

## **5. Orientierung über die strategische Positionierung des ZiSG sowie die Kriterien und Voraussetzungen zur Beurteilung der Förderungswürdigkeit von Organisationen oder Projekten**

Hedy Eggerschwiler weist darauf hin, es seien diesbezüglich Ausführungen im Jahresbericht 2010 auf den Seiten 25 ff zu finden und auch anlässlich der Besuche in den Regionalkonferenzen sei darüber informiert worden. Zusammengefasst gelte es fortan seitens Antragstellenden, ein Konzept oder einen Businessplan vorzuweisen, woraus Folgendes hervorgehe: Beschrieb und strategische Zielsetzung des Angebots, Markteinschätzung sowie Aussagen zu den Schnittstellen, den Personalressourcen, dem Qualitätsmanagement und dem Controlling. Nach Eingang der Unterlagen gelte es seitens Geschäftsstelle und Verbandsleitung zu entscheiden, ob es sich bei dem Angebot tatsächlich um eine Verbundaufgabe handle und welche Finanzierungsart zum Tragen komme.

Es werden keine Fragen gestellt und das Geschäft wird zur Kenntnis genommen.

## **6. Entscheid über die Förderungswürdigkeit von Organisationen und Projekten**

Die Präsidentin hält fest, alle Delegierten hätten die Unterlagen zu den Anträgen erhalten und diese würden aus Effizienzgründen nicht genauer ausgeführt, sondern man gehe gleich zu den Abstimmungen über. Die Ergebnisse sind wie folgt:

- *Entlastungsdienst der Pro Infirmis (Antrag auf Anerkennung)*  
Absolutes Mehr bei den Gemeindestimmen, Zustimmung des Kantons, kein Gegenmehr, keine Enthaltung. Der Antrag auf Anerkennung der Förderungswürdigkeit des Entlastungsdienstes der Pro Infirmis wurde angenommen.
- *Aufsuchende Sozialarbeit des Vereins kirchliche Gassenarbeit (Antrag auf Anerkennung)*  
Absolutes Mehr bei den Gemeindestimmen, Zustimmung des Kantons, kein Gegenmehr, keine Enthaltung. Der Antrag auf Anerkennung der Förderungswürdigkeit der Aufsuchenden Sozialarbeit des Vereins Kirchliche Gassenarbeit wurde angenommen.
- *Bildungsstelle Häusliche Gewalt (Antrag auf Ablehnung)*  
Absolutes Mehr bei den Gemeindestimmen, Zustimmung des Kantons, kein Gegen-

mehr, keine Enthaltung. Der Antrag auf Ablehnung der Förderungswürdigkeit der Bildungsstelle Häusliche Gewalt wurde angenommen.

– *Compagna: BahnhofHilfe (Antrag auf Ablehnung)*

Absolutes Mehr bei den Gemeindestimmen, Zustimmung des Kantons, kein Gegenmehr, keine Enthaltung. Der Antrag auf Ablehnung der Förderungswürdigkeit der Bahnhof-Hilfe wurde angenommen.

– *Pro Juventute Sozialpraktikum (Antrag auf Ablehnung)*

Absolutes Mehr bei den Gemeindestimmen, Zustimmung des Kantons, kein Gegenmehr, keine Enthaltung. Der Antrag auf Ablehnung der Förderungswürdigkeit des Sozialpraktikums der Pro Juventute wurde angenommen.

– *SPO Patientenschutz (Antrag auf Widerrufung)*

Absolutes Mehr bei den Gemeindestimmen, Zustimmung des Kantons, kein Gegenmehr, keine Enthaltung. Der Antrag auf Widerrufung der Förderungswürdigkeit der SPO Patientenschutz wurde angenommen.

## **7. Information über die Organisationsanalyse**

Hedy Eggerschwiler erläutert, sie stehe in stetem Austausch mit der Geschäftsstelle und bald nach ihrem Amtsantritt hätte die Geschäftsführerin den Antrag um Erhöhung des Stellenetats auf der Geschäftsstelle gestellt. Die Präsidentin sei alsbald auf die Suche nach Methoden gegangen, mit denen der Ressourcenbedarf gemessen werden könne. Zudem habe sie in den verschiedenen, beim ZiSG vorhandenen Papieren gewisse Instrumente nicht gefunden wie z.B. den betrieblichen Leistungsauftrag der Geschäftsstelle sowie ein Pflichtenheft. In der Verbandsleitung habe man dann entschieden, eine Organisationsanalyse durchführen zu lassen und habe den Auftrag, nach Prüfung einer Alternative, an die Firma KÜSTE AG vergeben. Es handle sich dabei um einen Auftrag in drei Teilen:

1. Teilauftrag: *Auslegeordnung (IST-Aufnahme)*

- der personellen und finanziellen Ressourcen sowie der Infrastruktur
- des politischen Auftrages und des daraus abgeleiteten aktuellen und strategischen Aufgabenportfolios der ZiSG-Geschäftsstelle

2. Teilauftrag: *Erstellen eines betrieblichen Leistungsauftrags*

3. Teilauftrag: *Ausarbeitung eines Führungsinstrumentariums*

Hedy Eggerschwiler erläutert die Ergebnisse des 1. Teilauftrags *Auslegeordnung*:

- Die zwei Mitarbeiterinnen Katja Schalbetter und Amanda Page teilen sich einen Arbeitsplatz in einem kleinen Büro, dessen zweiter Arbeitsplatz von einer Mitarbeiterin der Dienststelle Soziales und Gesellschaft DISG benutzt wird. Dies erfordert viel

Flexibilität von den Mitarbeiterinnen auch hinsichtlich der gemeinsamen Arbeitszeit, die insbesondere während der Einarbeitungsphase einer neuen Mitarbeiterin von grosser Wichtigkeit ist.

In Bezug auf die Aufgabenerfüllung hat man aufgrund der detaillierten Arbeitszeiterfassung von Katja Schalbetter und Amanda Page genau eruieren können, in welchen Bereichen derzeit wie viel Arbeitsleistung erbracht wird.

- Der Bereich *Verbandsmanagement* kann nicht zufriedenstellend bearbeitet werden. Öffentlichkeitsarbeit kann kaum betrieben werden, sodass insbesondere die Medienarbeit und das Lobbying unbefriedigend bearbeitet werden können. Vor allem aber ist das Kerngeschäft des ZiSG, die Erarbeitung und das Controlling von Leistungsverträgen mit den Organisationen, nicht betreut. Es ist derzeit so, dass man lediglich zur Verlängerung der bestehenden Leistungsverträge übergegangen ist und das Controlling notdürftig ausführt. Dieser Umstand sei besorgniserregend, meint die Präsidentin.
- Das Thema *Verbandsentwicklung und Verbandsaufbau* kann nur eingeschränkt wahrgenommen werden. Insbesondere verschiedene Projekte wie die Schnittstellenklärung mit den Sozial-Beratungs-Zentren SoBZ, die Definition der Zusammenarbeit mit der Dienststelle Gesundheit des Kantons Luzern sowie die Erarbeitung diverser interner Instrumente stehen an. Auch die Vernetzung und die Beziehungspflege gehören in diesen Bereich sowie die Weiterbildung der Mitarbeitenden bzw. der Aufbau des Wissensmanagements. Dies alles muss aus Ressourcenmangel vernachlässigt werden.
- Der Aufgabenbereich *Sachbearbeitung/Administration* ist personell unterdotiert. Die Protokollierung der Vertragsverhandlungen mit den Organisationen zum Beispiel kann zum heutigen Zeitpunkt nicht erfolgen.
- Die Hauptleistung der Geschäftsstelle liegt zur Zeit beim *Management der Verbandsgremien*. Es geht dabei um die Organisation und Durchführung der Delegiertenversammlung, der Verbandsleitungssitzungen sowie den Austausch mit der Präsidentin. Dies sei der einzige Bereich, dessen Aufgaben gut wahrgenommen werden könnten, stellt Hedy Eggerschwiler fest.

Weiter führt die Präsidentin aus, bei der Gegenüberstellung der Soll- und Ist-Zahlen sei das grosse Manko von 1 427 Stunden beziehungsweise 82 Stellenprozenten bei der Geschäftsführung und 310 Stunden beziehungsweise 18 Stellenprozenten bei der Administration sofort ersichtlich. Insgesamt würden also 100 Stellenprocente fehlen, um die vielfältigen Aufgaben der Geschäftsstelle zu erfüllen.

Während der Arbeit mit der KÜSTE AG hätte man Kenntnis von der Schwangerschaft

von Katja Schalbetter erhalten, was einen weiteren Aspekt in die Überlegungen der Vorgehensweise eingebracht habe. Es gäbe nun drei Möglichkeiten:

- Massnahme 1: Die Geschäftsstelle arbeitet in derselben Dotierung weiter. Als Folge müssten die Zielsetzungen sowie die Aufgaben der Geschäftsstelle nach unten korrigiert werden, so dass die Pensen genügen. Die politische Anerkennung zu erreichen wäre in dem Fall nicht möglich, merkt Hedy Eggerschwiler an.
- Massnahme 2: Dem ausgewiesenen Manko wird vollumfänglich entsprochen und die Geschäftsstelle wird mit einer 100%-Stelle aufgestockt. Die anfallenden und bislang teilweise als ewige Pendenzen weitergeschobenen Arbeiten werden mit grossem Schub vorangetrieben und die Ziele werden erreicht. Der Kostenpunkt dieser Lösung ist allerdings erheblich.
- Massnahme 3: Die Geschäftsstelle wird schnellstmöglich um 60 Stellenprozente aufgestockt, wobei das Schwergewicht der neuen Stelle bei den Leistungsverträgen liegt. Somit ist sichergestellt, dass das Kerngeschäft trotz der Abwesenheit von Katja Schalbetter während ihres Mutterschaftsurlaubs Ende 2011/Anfang 2012 weiterhin bearbeitet wird. Im Frühling 2012 würde man dann erneut entscheiden, wie viele Stellenprozente wirklich nötig seien, ergänzt die Präsidentin.

Die Verbandsleitung hat sich auf folgende konkrete Vorgehensweise geeinigt: Die Stellenausschreibungen laufen jetzt, das Auswahlverfahren und die Anstellung sollen so bald als möglich erfolgen, sodass die Einarbeitung vor dem Antritt des Mutterschaftsurlaubs durch Katja Schalbetter gewährleistet werden kann. Während der Abwesenheit der Geschäftsführerin soll die neue Person in einem 60% Pensum arbeiten, wobei 40% für Leistungsverträge und 20% für ausgewählte Aufgaben der Geschäftsführung eingesetzt werden. Hedy Eggerschwiler weist darauf hin, während dieser Zeit würde keine Projektarbeit geleistet.

Im Herbst werden die Teilaufträge 2 *Betrieblicher Leistungsauftrag* und 3 *Führungsinstrumentarium* an die KÜSTE AG erteilt und nach der Rückkehr der Geschäftsführerin im Frühling 2012 kann die ganze Palette der Aufgaben, die vorübergehend reduziert wurde, wieder angegangen werden.

Zu den finanziellen Auswirkungen führt die Präsidentin Folgendes aus: Im Budget 2012 ist ein Betrag von Fr. 140 000 für die Aufstockung der Geschäftsstelle vorgesehen. Für die Umsetzung der Massnahme 3 würden rund Fr. 100 000 benötigt. Diese Ausführungen sind für die Delegierten zwar lediglich zur Kenntnisnahme, das Thema hat aber Auswirkungen auf das Budget 2012.

Paul Rutz fügt den Ausführungen der Präsidentin ergänzend an, dass die Anwendung der im Vorjahr erarbeiteten strategischen Positionierung und der Kriterien arbeitsin-



tensiv und es wichtig sei, das Kerngeschäft, nämlich die Erarbeitung und das Controlling der Leistungsverträge, voran zu treiben. Zudem nähme die Anzahl der eingehenden Gesuche zu. Sie alle müssten seriös behandelt und es müsse geklärt werden, ob die Zuständigkeit beim ZiSG liege und die Förderungswürdigkeit des Angebots gegeben sei. Dies sei im Interesse der Delegierten und Voraussetzung für den sorgfältigen Umgang mit den Verbandsgeldern. Die Geschäftsstelle müsse deswegen personell aufgestockt und räumlich, also betreffend Arbeitsplätzen, ausgebaut werden.

### **8. Genehmigung des Voranschlags 2012 mit Pro Kopf-Beitrag von Fr. 8.55**

Paul Rutz geht auf die Veränderungen im Budget 2012 im Vergleich zum Budget 2011 ein. Er erläutert, der höher budgetierte Ertrag begründe auf der Zunahme der Bevölkerung, wobei der Pro Kopf-Beitrag bei Fr. 8.55 bleibe. Der Beitrag der Zentralschweizer Kantone für die NutzerInnen der K+A aus ihren Kantonen wird auch im 2012 entrichtet. Beim Aufwand seien die Auswirkungen dessen, worüber vorhin abgestimmt worden sei, bereits abgebildet: Neu würden voraussichtlich der Entlastungsdienst der Pro Infirmis mit Fr. 95 500 und die Aufsuchende Sozialarbeit des Vereins Kirchliche Gassenarbeit mit Fr. 130 000 unterstützt. Der Beitrag von bisher Fr. 2 500 an die SPO Patientenschutz falle weg, derjenige an die Patientenstelle Zentralschweiz sei um denselben Betrag erhöht. Aufgrund der vorgenannten Mehrkosten sei der Budgetposten *Ausserordentliche Ausgaben Verbandsleitung* auf Fr. 100 000 reduziert worden (im Gegensatz zu den vorherigen Fr. 200 000). Die Zunahme beim Verwaltungsaufwand von Fr. 140 000 begründe auf einer zum Zeitpunkt der Erarbeitung des Jahresberichtes getroffenen Annahme für die Aufstockung der Geschäftsstelle. Er gehe davon aus, dass dieser Betrag nicht ausgeschöpft werde.

### **9. Kenntnisnahme des Finanzplans 2011 – 2016**

Zum Finanzplan führt Paul Rutz aus, der Sprung von 2011 zu 2012 sei relativ gross, was hauptsächlich auf die Anhebung der Stellenpensen zurückzuführen sei. Der Budgetposten *Ausserordentliche Ausgaben Verbandsleitung* sei für die Jahre 2012 und 2013 auf Fr. 100 000 reduziert worden, jedoch würde ab 2014 wieder mit Fr. 200 000 gerechnet. Das Defizit werde gemäss Finanzplan anwachsen. Es sei derzeit schwierig, Massnahmen zur Begegnung dieser Entwicklung aufzuzeigen. Ein Hauptgewicht läge jedoch auf der seriösen Prüfung aller Angebote und der Klärung, ob die Förderungswürdigkeit gegeben sei. Dies betreffe nicht nur Neuanträge, sondern man werde auch die Bestehenden systematisch durchleuchten. Weiter müssten alle Schnittstellen, wie zum Beispiel diejenigen mit dem Kanton, den Gemeinden und den Sozial-Beratungszentren SoBZ genau geklärt werden, was ausserordentlich wichtige, von der

Geschäftsstelle zu leistende Arbeiten darstellten. Es sei den Delegierten versprochen worden, den Pro Kopf-Beitrag bis ins Jahr 2013 bei Fr. 8.55 zu belassen. Bis dahin sei man so weit, dass alle Leistungsverträge erstellt seien, was weitere Aussagen zuliesse. Der höhere Ertrag gehe einher mit der jährlichen Bevölkerungszunahme.

Rita Erni, Sozialvorsteherin Hochdorf, meldet, sie freue sich, dass der ZiSG auf gutem Weg sei, insbesondere auch mit den erarbeiteten Instrumenten zur Beurteilung der Förderungswürdigkeit. Der Finanzplan habe in ihrem Gemeinderat allerdings zur Diskussion Anlass gegeben. Sie möchte wissen, welche Strategie verfolgt würde zur Verbesserung desselben ab 2013. Ob eher einnahmen- oder ausgabenseitig Änderungen geplant seien.

Paul Rutz beantwortet die Frage dahin gehend, dass der Ausbau der Geschäftsstelle unumgänglich sei, um die vorerwähnte Schnittstellenklärung und die Überprüfung der vorhandenen sowie die Erarbeitung der neuen Leistungsverträge, um nur einige massgebende Aufgaben zu erwähnen, zu gewährleisten. Diese Arbeiten hätten eine direkte Auswirkung auf den Finanzplan und es sei beabsichtigt, den Pro Kopf-Beitrag nicht erhöhen zu müssen. Bis in einem, spätestens zwei Jahren können diesbezüglich genauere Aussagen gemacht werden.

Die Abstimmung über die Anerkennung der Förderungswürdigkeit verbunden mit dem Budget 2012 ergibt folgendes Resultat: Absolutes Mehr der Gemeindestimmen inkl. der Stimme des Kantons, kein Gegenmehr, keine Enthaltungen.

Die Abstimmung über die Beibehaltung des Pro Kopf-Beitrages von Fr. 8.55 für das Jahr 2012 ergibt folgendes Resultat: Absolutes Mehr der Gemeindestimmen inkl. der Stimme des Kantons, kein Gegenmehr, keine Enthaltungen.

Abschliessend dankt Paul Rutz der Versammlung herzlich für das Vertrauen in die Verbandsleitung und die Geschäftsführung und verspricht, man werde alle Bemühungen dran setzen, bei einer optimalen und bedarfsgerechten Angebotsgestaltung die Kosten möglichst niedrig zu halten.

## **10. Kenntnisnahme des Jahresprogramms 2012**

Katja Schalbetter informiert, dass die Geschäftsstelle aufgrund ihrer eigenen erwähnten Abwesenheit während ihres Mutterschaftsurlaubs in der ersten Jahreshälfte 2012 mit einem reduzierten Pensum unterwegs sei. Daher werde ab der zweiten Jahreshälfte 2012 die Umsetzung der definierten Strategie, mit dem Hauptfokus bei den Leistungsverträgen, erfolgen. Dabei sollen die Schnittstellen zwischen den Leistungen des ZiSG, des Kantons, der Sozial-BeratungsZentren SoBZ und derjenigen der Gemeinden berücksichtigt und vor diesem Hintergrund das Angebot der unterstützten Organisationen kritisch hinterfragt werden. Ziel sei es, bis im Frühjahr 2013, wenn

das Budget 2014 erarbeitet werde, die Pendenzen abgearbeitet zu haben und damit in eine neue Phase des ZiSG starten zu können.

## **11. Wahlen**

Hedy Eggerschwiler nennt alle Mitglieder der Verbandsleitung wie folgt: Die Vertretenden des Kantons sind Irmgard Dürmüller, Daniel Wicki, Patrick Fleischli und Roger Harstall und diejenigen der Gemeinden sind Roland Schnyder, Ruedi Meier, Paul Rutz und sie selber. Die Kantonsvertretenden werden vom Regierungsrat gewählt, der Wahlentscheid liegt vor.

Für Roland Schnyder, Verbandsleitungsmitglied und Gemeindeammann Escholzmatt findet die Präsidentin hinsichtlich seiner Verabschiedung würdigende Worte. Er sei kein Mann der lauten Worte, seine Ausführungen seien stets wohlüberlegt und man habe seine hohe Fachkompetenz im Bereich der Finanzen in der Verbandsleitung sehr geschätzt. Roland Schnyder kenne auch die gesellschaftlichen Veränderungen, was als Eigenschaft Voraussetzung sei, um in der Verbandsleitung gute Arbeit zu leisten, wo er fehlen werde. Mit warmen Dankesworten und den besten Zukunftswünschen übergibt sie Roland Schnyder ein Präsent und verabschiedet ihn offiziell aus der Verbandsleitung.

Die Präsidentin gibt ihrer Freude Ausdruck, Hans Lipp, Gemeindeammann Flühli, gewonnen zu haben, der sich der Wahl als Nachfolger von Roland Schnyder stelle. Hans Lipp stellt sich kurz vor und begründet seine Motivation zur Mitarbeit in der Verbandsleitung des ZiSG darin, als Vertreter einer Berggemeinde ein Gewicht für die Ansichten und Anliegen des ZiSG zu haben, die förderlich seien in der ganzen Stadt-Land Diskussion. Er versichert, er werde sich voll für die Sache des ZiSG einsetzen, falls er gewählt würde.

### **a. Gemeindevertretungen in der Verbandsleitung**

Hans Lipp, Paul Rutz und Ruedi Meier werden in Globo einstimmig inkl. der Stimme des Kantons, ohne Gegenmehr und ohne Enthaltungen, gewählt. Hedy Eggerschwiler gratuliert dem neu gewählten Hans Lipp sowie den bestätigten Paul Rutz und Ruedi Meier herzlich.

Daniel Wicki fragt die Versammlung an, ob diese ihr Einverständnis gäbe, dass Hedy Eggerschwiler weiterhin Präsidentin des ZiSG bleibe. Die Wahl erfolgt einstimmig inkl. der Stimme des Kantons, kein Gegenmehr, keine Enthaltung.

Hedy Eggerschwiler bedankt sich herzlich für das Vertrauen der Delegierten. Insbesondere dankt sie auch der Verbandsleitung und der Geschäftsstelle für die angenehme Zusammenarbeit. Sie könne immer auf ihre Unterstützung zählen, was sie nicht als

selbstverständlich erachte. Die Diskussionen in der Verbandsleitung seien manchmal hart und langwierig, bislang habe man aber immer den Konsens gefunden. Mit herzlichen Dankesworten übergibt sie jedem Verbandsleitungsmitglied ein kleines, süßes Geschenk.

## **b. Kontrollstelle**

Als Kontrollstelle wird die Finanzkontrolle des Kantons Luzern vorgeschlagen. Die Wahl erfolgt einstimmig inkl. der Stimme des Kantons, kein Gegenmehr, keine Enthaltung.

## **12. Anträge**

Es liegen keine Anträge vor.

## **13. Verschiedenes**

Hedy Eggerschwiler dankt abschliessend der Versammlung sowie den Mitgliedern der Verbandsleitung und den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle nochmals für das Vertrauen und freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Daniel Wicki dankt seinerseits der Präsidentin Hedy Eggerschwiler für ihr Engagement und für die vorbildliche Vorbereitung der Sitzungen, die sie stets straff und mit klaren Vorstellungen führe. Es sei eine Freude, mit ihr zu arbeiten.

Fridolin Wyss, Geschäftsführer des Vereins Kirchliche Gassenarbeit meldet sich zu Wort und dankt der Versammlung für die zugesicherte finanzielle Unterstützung für die Aufsuchende Sozialarbeit. Dabei verliest er ein Zitat eines damals minderjährigen, sucht betroffenen Klienten aus der Landschaft, der gemäss seinen eigenen Aussagen von der Aufsuchenden Sozialarbeit des Vereins Kirchliche Gassenarbeit gerettet worden war.

*«Ich muss sagen, dass ich ohne euch von der Aufsuchenden Sozialarbeit wohl vor die Hunde gegangen wäre. Ich war ja damals noch minderjährig und konnte nicht in die Chuchi. Ich hatte also überhaupt keinen Kontakt zu Sozis oder sozialen Institutionen. Ich war damals auch nicht in der Lage, etwas aus eigenen Schritten zu unternehmen. Gerade für minderjährige Suchtbetroffene ist die Aufsuchende Sozialarbeit eine grossartige Sache. .... Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit noch für alles bedanken, was ihr und der ganze Verein für mich unternommen habt.»*

In diesem Sinne gibt Fridolin Wyss den Dank des Klienten an die Versammlung weiter. Martina Bosshart, Geschäftsführerin der Pro Infirmis Luzern, Ob- und Nidwalden dankt den Anwesenden für die Hilfe bei der Mitfinanzierung des Entlastungsdienstes, der bereits seit 25 Jahren angeboten werde. Die Zahlen der Nachfrage stiegen stetig und mit der finanziellen Unterstützung des Angebots durch den ZiSG würde mitgeholfen,

dass die Kinder zu Hause betreut werden könnten, was für alle Beteiligten optimal sei. Hedy Eggerschwiler schliesst die Versammlung und dankt allen für ihre Anwesenheit. Zum Apéro und ungezwungenen Austausch lädt sie herzlich ein und wünscht eine anschliessende gute Heimreise.

Für das Protokoll: Amanda Page, Sachbearbeiterin ZiSG

# Bericht der Präsidentin

Hedy Eggerschwiler

## **Verbandsleitung des ZiSG**

Gemeindevertretungen:

Hedy Eggerschwiler, Gemeinderätin Soziales / Gesundheit, Buttisholz

Ruedi Meier, Stadtrat Luzern

Paul Rutz, Finanzvorsteher Stadt Sursee

Hans Lipp, Gemeindeammann Flühli

Kantonsvertretungen:

Irmgard Dürmüller, Leiterin Dienststelle Soziales und Gesellschaft

Roger Harstall, Kantonsarzt

Patrick Fleischli, Leiter Abteilung Finanzen und Controlling Gesundheits- und Sozialdepartement

Daniel Wicki, Leiter Abteilung Soziales und Arbeit Gesundheits- und Sozialdepartement

## **Rückblick auf das Verbandsjahr 2011**

Seit Jahresbeginn habe ich das Amt der Präsidentin inne. Schon Wochen zuvor wurde ich von meiner Vorgängerin Ursula Eckert und der Geschäftsführerin Katja Schalbetter sowie der Sachbearbeiterin Amanda Page sehr intensiv und kompetent in die Arbeiten und Geschäftsfelder des Verbandes eingeführt. Diese Einführungszeit im Vorfeld wusste ich sehr zu schätzen und ich bedanke mich ganz herzlich dafür. Die erste Hälfte des Geschäftsjahres ist für den ZiSG immer sehr arbeitsintensiv. Budget-Phase, Vorbereitung der Delegiertenversammlung und der Besuch der Regionalkonferenzen der Sozialvorstehenden der Gemeinden sind nur ein Teil davon. Der gute Kontakt mit den Organisationen sowie den Gemeinde- und Kantonsbehörden ist ein wichtiger Bestandteil der Aufgaben des ZiSG. So konnte Ende März ein Meeting mit den Verantwortlichen der Organisationen erfolgreich durchgeführt werden. Dabei wurden von Seiten ZiSG die neu erarbeiteten Kriterien für die finanzielle Unterstützung sowie die verschiedenen Modelle der Finanzierung

vorgestellt. Der für den April geplante Behördentag wurde mangels genügend Anmeldungen wieder abgesagt.

### **Geschäftsstelle**

Noch im Frühling 2011 bewilligte die Verbandsleitung eine Überprüfung der Organisation ZiSG, vor allem bezüglich der anfallenden Arbeiten und den zur Verfügung stehenden Pensen. Die Firma Küste AG, Organisationsberatung & Projektmanagement, Herr Urs Steger, wurde als Berater zugezogen. Das Resultat dieser Überprüfung war eindeutig. Die zur Verfügung stehenden Stellenprozente sind zu niedrig. Die Delegiertenversammlung nahm die geplante Aufstockung von 60 bis 80 Stellenprozente ohne Kritik zur Kenntnis. In der Folge konnte auf den 1. September 2011 Frau Beatrice Limacher aus Alberswil angestellt werden. Ebenfalls im Frühling wurde die Verbandsleitung über die dritte Schwangerschaft der Geschäftsführerin informiert. Am 21. Dezember erblickte der Knabe Nik Edward das Licht der Welt.

### **Verbandsleitung**

Die Verbandsleitung tagte in neuer Zusammensetzung. Von der Dienststelle Gesundheit nahm neu Dr. Roger Harstall Einsitz in das Gremium. Für Roland Schnyder aus Escholzmatt, welcher zurück getreten ist, wurde an der Delegiertenversammlung Hans Lipp, Gemeindeammann Flühli, gewählt. Die Verbandsleitung traf sich zu fünf Sitzungen während des Jahres.

### **Pendenzen**

Anfangs des Jahres 2011 gab es noch Pendenzen aus der allseits bekannten Interface-Studie. Die Schnittstellen zwischen den Sozial-Beratungszentren SoBZ, den vom ZiSG unterstützten Organisationen und den Gemeinden mit ihren eigenen Sozialämtern sollen noch geklärt werden. So ist es im Frühling 2011 - zusammen mit den Sozial-Beratungszentren SoBZ - gelungen, die Geldmittel für eine Studie über die erwähnten Schnittstellen zu sichern und die entsprechende Analyse in Auftrag zu geben. Diese Arbeit ist noch nicht abgeschlossen. Die Ergebnisse und die daraus resultierenden Massnahmen sind Teil der Arbeiten des Jahres 2012. Die Verbandsleitung wird die gewonnenen Erkenntnisse konsequent in den Abschluss von neuen und die Erneuerung bestehender Leistungsverträge einfließen lassen.

### **Fazit**

Das Geschäftsjahr 2011 hielt viel Arbeit und Spannung bereit. Dank der guten Gesundheit der Geschäftsführerin während ihrer Schwangerschaft und dank den

hohen Kompetenzen der Mitarbeiterin Amanda Page konnte den aktuellen Herausforderungen begegnet werden. Die Zusammenarbeit innerhalb der Verbandsleitung funktioniert gut. Auch das Einvernehmen mit den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle ist angenehm. Ich danke der Verbandsleitung und den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle ganz herzlich für das kompetente Mittragen, Mitdenken und Mitarbeiten. Es braucht ein gutes Funktionieren innerhalb der Verbandsleitung und mit der Geschäftsstelle. Der achtsame Umgang untereinander wirkt sich positiv aus auf die Problembehandlungen und die Lösungsstrategien des Verbandes. An Herausforderungen wird es auch in naher und mittelfristiger Zukunft nicht fehlen. Mit motivierten Personen auf der strategischen und der operativen Ebene vermag der Verband ZiSG leichter geführt werden. So kann der ZiSG weiterhin als verlässlicher Partner des Kantons, der Gemeinden und der Organisationen auftreten.



# Geschäftsstelle

Katja Schalbetter, Geschäftsführerin (60%)

Amanda Page, Sachbearbeiterin (50%)

Beatrice Limacher, Fachmitarbeiterin (60%)

## Rückblick Geschäftsjahr 2011

Nebst den im Zusammenhang mit der Delegiertenversammlung anfallenden Aufgaben galt es im ersten Halbjahr 2011, die Informationsveranstaltung für die Organisationen (25. März 2011) sowie den für den 15. April geplanten Behördentag zu organisieren. Turnusgemäss zeichnete die Geschäftsstelle des ZiSG im Juni 2011 für den Ausflug der Mitarbeiterinnen der Dienststelle Soziales und Gesundheit DISG und des ZiSG verantwortlich. Der informative Besuch der Sozialfirma DOCK in Wolhusen stiess auf reges Interesse und auch der soziale und kulinarische Teil entsprach den Vorstellungen.

Die Geschäftsstelle war ab Herbst 2011 beschäftigt mit der Einarbeitung von Beatrice Limacher sowie mit den Vorbereitungen auf den im Dezember 2011 beginnenden, fünf Monate dauernden Mutterschaftsurlaub von Katja Schalbetter. Zu diesem Zweck wurden die Aufgabengebiete auf Beatrice Limacher und Amanda Page aufgeteilt. Während die Verantwortung für die Geschäftsstelle von Amanda Page wahrgenommen wurde, betreute Beatrice Limacher, nebst der Erarbeitung der Leistungsverträge, das Projekt Schnittstellenanalyse in enger Zusammenarbeit mit Interface und Thomas Michel, Geschäftsführer des SoBZ Regionen Hochdorf und Sursee. Beide Mitarbeiterinnen stockten für diese Zeit ihr Pensum um je 20% auf.

Weitere Schritte auf dem Weg der Professionalisierung der Geschäftsstelle stellen das erarbeitete Interne Kontrollsystem IKS und die Leistungsvereinbarung mit der Dienststelle Personal dar. Zur Erhöhung der Transparenz wurden die strategische Positionierung, die Kriterien zur Förderungswürdigkeit von Angeboten sowie der Prozessbeschrieb bezüglich neuer Gesuche auf der Homepage aufgeschaltet. Diverse neue Anfragen und Gesuche wurden bearbeitet und beantwortet. Einige sind aus unterschiedlichen Gründen zurückgestellt, die Geschäftsstelle des Vereins Palliativ Luzern wird der Delegiertenversammlung als förderungswürdig empfohlen.

## **Leistungsverträge**

Die Leistungsverträge des Vereins kirchliche Gassenarbeit, des Vereins Jobdach, der IG Arbeit, der Aids Hilfe Luzern sowie der Fachstelle für Schuldenfragen wurden per Ende 2011 um ein weiteres Jahr verlängert mit dem Ziel, 2012 neue Verträge auszuhandeln.

Mit der Fachstelle für Suchtprävention des Drogen Forums Innerschweiz DFI wurde ein vierjähriger Leistungsvertrag ab 2012 auf der Basis der aktuellsten Standards abgeschlossen. Die Verhandlungen mit dem Verein zum Schutz misshandelter Frauen für das Frauenhaus sowie mit dem Verein kirchliche Gassenarbeit für die aufsuchende Sozialarbeit und den Spritzentausch befanden sich zum Jahresende in der Abschlussphase.

Für die Angebote Sozialberatung und Entlastungsdienst der Pro Infirmis zeichnete sich im Hinblick auf die finanziellen Mittel des ZiSG eine Staffelung der Beiträge für die Dauer der Leistungsverträge 2012 – 2015 ab. Bei gleichbleibendem Frankenbetrag pro Beratungs- bzw. Entlastungsstunde erfolgt damit eine schrittweise Annäherung an die ausgewiesenen Stunden.

Die übrigen Organisationen / Projekte verfügen über längerfristige Verträge oder wurden 2011 nochmals in der Form einer Subvention unterstützt.

## **Organisationen**

Kontakt- und Anlaufstelle K+A (Verein kirchliche Gassenarbeit)

Die K+A konnte im Juli 2011 den Neubau im 2. Stock der Gasse Chuchi am Geissensteinring 24, Luzern beziehen. Der Umzug bringt sowohl der K+A wie auch der Gasse Chuchi mehr Ruhe und Ordnung. Durch die Registrierung der Nutzer und Nutzerinnen sind verbindliche statistische Aussagen zu Herkunft und Geschlecht möglich. Sie führt aber auch zu einer Beschränkung der Zulassung und damit zu einer besseren Kontrolle. Die Neuorganisation der Konsumräume und die Einlasskontrolle haben eine Verkürzung der Wartezeiten zur Folge und erzielen damit eine beruhigende Wirkung.

Die Kamera im Treppenhaus bewirkt, dass sich die Klienten und Klientinnen mit wenigen Ausnahmen korrekt und ruhig verhalten. Durch die Anwesenheit des Securitas-Personals ist die Sicherheit sowohl für die Nutzer und Nutzerinnen wie auch für das Personal optimiert.

Gemäss Leistungsvereinbarung mit der Zentralschweizer Gesundheits- und Sozialdirektorenkonferenz ZGSDK vom September 2011 wird der finanzielle Aufwand für die K+A von den beteiligten Kantonen anteilmässig, gemäss der registrierten Anzahl K+A-NutzerInnen aus den jeweiligen Kantonen, getragen.

## **Rechnung 2011**

Die Beiträge an Organisationen beliefen sich im Jahr 2011 auf Fr. 6 061 193.25, der Verwaltungsaufwand betrug Fr. 232 995.40. Dem gegenüber stehen Einnahmen von Fr. 6 606 767.06. Daraus ergibt sich ein Gewinn von Fr. 302 578.41. Der hohe Gewinn resultiert im Wesentlichen aus der finanziellen Beteiligung der andern Zentralschweizer Kantone am Aufwand der K+A (Fr. 214 382.30), der nicht benötigten Defizitgarantie für das Brockenhaus der IG Arbeit (Fr. 20 900) und aus dem nicht ausgeschöpften Budgetposten Ausserordentliche Ausgaben Verbandsleitung. Höchste Priorität für die Verbandsleitung hat denn auch der sorgsame und effiziente Umgang mit den dem ZiSG anvertrauten Mitteln.

Die Verbandsleitung stellt den Antrag, den Gewinn von Fr. 302 578.41 der neuen Rechnung vorzutragen und den allgemeinen Reserven gutzuschreiben. Das Eigenkapital des ZiSG beläuft sich damit per 31.12.2011 auf Fr. 889 718. Auf 2013 sind zudem ausgabenseitig Kürzungen geplant. Die zugesagte Planungssicherheit bleibt somit für Gemeinden und Kanton bei einem gleich bleibenden pro Kopf-Beitrag von Fr. 8.55 bis Ende Jahr 2014 gewährleistet.

Die Details können der beigelegten Rechnung entnommen werden.

## **Ausblick**

Die vorgenommene Aufstockung der Geschäftsstelle ermöglicht die zielgerichtete Erarbeitung der Leistungsverträge, was im 2012 höchste Priorität hat. Die Kriterien zur Beurteilung der Förderungswürdigkeit sowie die strategische Positionierung des ZiSG einerseits und die Ergebnisse des Projekts Schnittstellenanalyse andererseits haben Einfluss auf die Erarbeitung beziehungsweise Erneuerung der Leistungsverträge der bereits unterstützten Organisationen. Die ersten Konsequenzen auf der Ebene der finanzierten Leistungen werden ab Rechnungsjahr 2013 sichtbar. Die Information zu den Ergebnissen der Schnittstellenanalyse und die daraus resultierende Stossrichtung erfolgt im Frühling 2012.

## **Dank**

Der Dank der Geschäftsstelle gilt insbesondere der engagierten Präsidentin, Hedy Eggerschwiler, die ihr erstes Präsidialjahr mit Bravour gemeistert hat. Die Zusammenarbeit mit der Verbandsleitung gestaltet sich konstruktiv und zielgerichtet, auch ihnen allen gebührt herzlicher Dank. Gut funktionierende und sich gegenseitig achtende Verbandsorgane sind Voraussetzung für die positive Begegnung der vielfältigen Herausforderungen.

# Jahresrechnung 2011 / Budget 2013

## Erfolgsrechnung

	Budget 2013 in CHF	Budget 2012 in CHF	Rechnung 2011 in CHF	Budget 2011 in CHF	Rechnung 2010 in CHF
<b>Ertrag</b>					
Gemeindebeiträge	3 260 149.20	3 218 399.55	3 187 893.15	3 185 849.70	3 152 017.35
Kantonsbeitrag	3 260 149.20	3 218 399.55	3 187 893.15	3 185 849.70	3 152 017.40
Beiträge Zentralschw. Kantone Kontakt- und Anlaufstelle	215 000.00	216 780.00	214 382.30 <sup>1</sup>		163 639.00
<b>Total Beiträge von Gemeinwesen</b>	<b>6 735 298.40</b>	<b>6 653 579.10</b>	<b>6 590 168.60</b>	<b>6 371 699.40</b>	<b>6 467 673.75</b>
Finanzertrag	10 000.00	14 000.00	10 838.46	3 200.00	10 228.46
Projektertrag	5 000.00	5 300.00	5 760.00	4 300.00	5 322.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>6 750 298.40</b>	<b>6 672 879.10</b>	<b>6 606 767.06</b>	<b>6 379 199.40</b>	<b>6 483 224.21</b>

## Aufwand

	Budget 2013 in CHF	Budget 2012 in CHF	Rechnung 2011 in CHF	Budget 2011 in CHF	Rechnung 2010 in CHF
<b>Beiträge an Organisationen</b>					
Verein kirchliche Gassenarbeit					243 500.00
Ambulatorium					639 000.00
GasseChuchi	645 000.00 <sup>1</sup>	639 000.00	639 000.00	639 000.00	639 000.00
Paradiesgässli	191 500.00	191 500.00	191 500.00	191 500.00	191 500.00
Kontakt- und Anlaufstelle (K+A)	1 183 000.00	1 183 000.00	1 086 500.00 <sup>2</sup>	1 046 500.00	893 000.00
Aufsuchende Sozialarbeit	130 000.00	130 000.00			
Spritzentausch	41 000.00	42 500.00	35 260.05 <sup>3</sup>	50 000.00	57 087.30
Verein Jobdach	480 000.00 <sup>2</sup>	496 500.00	496 500.00	496 500.00	456 500.00
Obdach	390 000.00 <sup>2</sup>	402 000.00	402 000.00	402 000.00	402 000.00
Wohnhaus	290 000.00 <sup>2</sup>	302 200.00	302 200.00	302 200.00	277 200.00
Wärchstatt	213 300.00	213 300.00	213 300.00 <sup>4</sup>	215 000.00	209 300.00
Aids Hilfe Luzern	835 000.00 <sup>3</sup>	827 000.00	831 860.00 <sup>5</sup>	786 000.00	766 000.00
DFI	240 000.00 <sup>4</sup>	256 000.00	256 000.00	256 000.00	256 000.00
IG Arbeit			-20 900.00 <sup>6</sup>	30 000.00	30 000.00
Arbeitsvermittlung					
Brockenhaus (Projektbeitrag/Darlehensgarantie)					
SAH	161 546.00	161 546.00	161 547.00 <sup>7</sup>	164 300.00	161 546.05
Infozentrum Luzern	60 000.00	60 000.00	60 000.00	60 000.00	62 800.00
Infozentrum Sursee	210 000.00	210 000.00	210 000.00 <sup>8</sup>	160 000.00	190 000.00
Fachstelle für Schuldenfragen	135 000.00	135 000.00	125 000.00	125 000.00	125 000.00
Fachstelle Kinderbetreuung	166 050.00 <sup>5</sup>	170 000.00	170 000.00	170 000.00	170 000.00
Frauenhaus	190 000.00	190 000.00	190 000.00	190 000.00	160 000.00
Frauenzentrale	19 500.00	19 500.00	17 000.00	17 000.00	17 000.00
Patientenstelle Innerschweiz					
SFO Patientenschutz			2 500.00	2 500.00	2 500.00
Info Selbsthilfegruppen Luzern	115 000.00	115 000.00	115 000.00	115 000.00	105 000.00
Pro Senectute	370 000.00	370 000.00	370 000.00	370 000.00	370 000.00
Pro Infirmis	200 100.00 <sup>6</sup>	120 000.00	120 000.00	120 000.00	120 000.00
Sozialberatung					
Entlastungsdienst	121 500.00 <sup>6</sup>	95 500.00			
Interinstitutionelle Zusammenarbeit IIZ	83 333.00	83 333.00			100 000.00
Verein Palliativ Luzern	90 000.00 <sup>7</sup>				
Geschäftsstelle					

<b>Total Beiträge an Organisationen</b>	<b>6 560 829.00</b>	<b>6 412 879.00</b>	<b>6 061 193.25</b>	<b>6 011 300.00</b>	<b>6 002 133.35</b>
Unvorhergesehenes	20 000.00	20 000.00		20 000.00	
Ausserordentliche Ausgaben Verbandsleitung	70 000.00 <sup>8</sup>	100 000.00	10 000.00 <sup>10</sup>	200 000.00	
<b>Total Aufwand</b>	<b>6 650 829.00</b>	<b>6 532 879.00</b>	<b>6 071 193.25</b>	<b>6 231 300.00</b>	<b>6 002 133.35</b>
<b>Überschuss vor Verwaltungsaufwand</b>	<b>99 469.40</b>	<b>140 000.10</b>	<b>535 573.81</b>	<b>147 899.40</b>	<b>481 090.86</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>					
Personalaufwand	230 000.00 <sup>9</sup>	142 300.00	178 683.75 <sup>11</sup>	137 300.00	126 179.05
Sachaufwand	46 000.00 <sup>10</sup>	13 800.00	14 295.40 <sup>12</sup>	24 850.00	12 553.55
Öffentlichkeitsarbeit	6 000.00	4 000.00	363.90 <sup>13</sup>	8 000.00	3 940.75
Verbandsleitung, Delegiertenversammlung, Kontrollstelle	28 500.00	25 000.00	25 022.35	24 000.00	26 418.10
Planung / Gutachten / Umsetzung Strategie	11 000.00 <sup>11</sup>	140 000.00	14 604.00 <sup>14</sup>	9 164.20	9 164.20
Finanzaufwand	50.00	50.00	26.00	47.00	28.35
<b>Total Verwaltungsaufwand</b>	<b>321 550.00</b>	<b>325 150.00</b>	<b>232 995.40</b>	<b>194 197.00</b>	<b>178 284.00</b>
<b>+ Gewinn / - Verlust</b>	<b>-222 080.60</b>	<b>-185 149.90</b>	<b>302 578.41</b>	<b>-46 297.60</b>	<b>302 806.86</b>

#### Anmerkungen zu den Abweichungen der Rechnung 2011 im Vergleich zum Budget 2011

- Beitrag der Zentralschweizer Kantone für die Kontakt- und Anlaufstelle K+A war nicht budgetiert, da sich dieser erst im Verlauf des Jahres 2010 abzeichnete.
- In K+A I Ambulatorium verbrauchtes Spritzenmaterial wird zusätzlich entgolten (wurde bislang über Budget Spritzenaustausch vergütet). Bereinigung Beiträge der anderen Kantone.
- Vergütung der getauschten Spritzen erfolgte nach den effektiven Rechnungen.
- Kosten für Kondome im Rahmen der mobilen Aidsprävention MAPLU (Fr. 1'700) sind nicht mehr bei der Aids Hilfe mitbudgetiert, sondern im Budget Spritzenaustausch enthalten.
- Ablösung der Projekte familienbar und Safer Clubbing aus den DISG-Integrationsgeldern und des Alkoholzentrums (total Fr. 41'000) im Sinne der Bereinigung (ZISG-Statuten Art. 33 Abs. 2) gemäss Beschluss der ZISG-Verbandsleitung vom 27.9.2010. Externe Prozessbegleitung Leistungsvertrag (Fr. 4'860).
- Nicht beanspruchte Defizitgarantie.
- Aufgrund der Ablehnung des Antrages auf Erhöhung auf 2011 durch wira und ALHF, die die Finanzierung der Infozentren zu je ca. einem Drittel übernehmen, ergab sich auch beim ZISG keine Erhöhung.
- Erhöhung des Beitrags um Fr. 50'000 aufgrund der Annahme des Gegenantrages der Verbandsleitung an der ZISG-Delegiertenversammlung vom 25.6.2010.
- Pensenreduktion aufgrund geringerer Fallzahlen.
- Einmalbeitrag an Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter UBA.
- Personalgewinnungskosten und Lohnaufwand Anstellung Fachmitarbeiterin per 1.9.2011, transit. Abgrenzung Überzeit- und Ferienguthaben Mitarbeiterinnen Geschäftsstelle, externe Unterstützung DISG nicht mehr in Sachaufwand, sondern in Personalaufwand gebucht.
- Externe Unterstützung DISG nicht mehr in Sachaufwand, sondern in Personalaufwand gebucht. Tiefere Spesen, Kosten für Büromaterial und sonstiger Verwaltungsaufwand als geplant.

13 Behördentag aufgrund ungenügend Anmeldungen abgesagt. Budget Webseite nicht ausgeschöpft.

14 Kosten Projekt. Schnittstellenanalyse sowie Kosten Organisationsanalyse nicht budgetiert.

#### Anmerkungen zum Budget 2013

- Strukturelle Anpassungen.
- Beitragsreduktion aufgrund höheren Eigenmittelanteils des Vereins wegen stabilem, positivem Erfolg in den letzten Jahren.
- Häufige Kostenübernahme durch ZISG für externe Evaluation.
- Beitragsreduktion aufgrund höheren Eigenmittelanteils der Interessensgemeinschaft wegen stabilem, positivem Erfolg in den letzten Jahren.
- Gemäss Leistungsvertrag Abgeltung effektiver Anzahl Tage zu festgelegtem Betrag für Kost und Logis.
- Staffelung der Beiträge während der Dauer der Leistungsverträge 2012 - 2015. Somit Annäherung an die ausgewiesenen Stunden bei gleichbleibendem Betrag pro Beratungs- bzw. Entlastungsstunde.
- Geschäftsstelle des Vereins Palliativ Luzern von ZISG-Verbandsleitung auf der Grundlage der Strategie und Kriterien / Voraussetzungen als förderungswürdig eingestuft. Siehe Beilage «Bericht und Antrag betreffend Anerkennung der Förderungswürdigkeit der Geschäftsstelle Palliativ-Luzern des Vereins Palliativ Luzern.»
- Reduktion der ausserordentlichen Ausgaben Verbandsleitung zur Minderung des budgetierten Defizits.
- Erweiterung Geschäftsstelle um eine Fachmitarbeiterin per 1.9.2011.
- Zusätzliche Büroräumlichkeiten und -mobiliar aufgrund Erweiterung Geschäftsstelle. Höhere IT-Kosten ab 2012. Kosten für Personaladministration aufgrund Leistungsvereinbarung.
- Folgearbeiten aus Projekt «Schnittstellenanalyse» sowie Gutachten Interface. Verbandsaufbau.

# Revisionsbericht 2011



**Finanzkontrolle  
des Kantons Luzern**  
Bahnhofstrasse 19  
6002 Luzern  
Telefon 041 226 59 23  
finanzkontrolle@lu.ch  
www.finanzkontrolle.lu.ch

## **Bericht der Kontrollstelle zur Jahresrechnung**

an die Delegiertenversammlung und an die Verbandsleitung des

### **ZISG Zweckverband für Institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung, Luzern**

Als Kontrollstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des ZISG Zweckverband Institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung, bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung, für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### *Verantwortung der Verbandsleitung*

Die Verbandsleitung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit § 69 Abs. 1 - 3 des Gemeindegesetzes, den §§ 4 - 7 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verbandsleitung des Zweckverbands für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### *Verantwortung der Kontrollstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 24 des Gemeindegesetzes und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

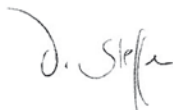
*Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem § 69 Abs. 1 - 3 des Gemeindegesetzes, den §§ 4 - 7 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden und den Statuten.

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Finanzkontrolle des Kantons Luzern



Daniel Steffen



Hanni Räber

Luzern, 6. März 2012

Beilage:

Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung)

# Bilanz

per	31.12.2011	31.12.2010
	in CHF	in CHF
<b>Aktiven</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	794 916.31	527 620.85
Forderungen	3 793.47	5 151.97
Aktive Rechnungsabgrenzungen	218 588.00	164 911.00
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>1 017 297.78</b>	<b>697 683.82</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 017 297.78</b>	<b>697 683.82</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
Passive Rechnungsabgrenzungen	127 579.65	110 544.10
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>127 579.65</b>	<b>110 544.10</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Reserven	587 139.72	284 332.86
Ertragsüberschuss	302 578.41	302 806.86
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>889 718.13</b>	<b>587 139.72</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>1 017 297.78</b>	<b>697 683.82</b>



# Jahresprogramm 2013

Schwerpunkt des Jahres 2013 wird die weitere Umsetzung der Ergebnisse des Projekts Schnittstellenanalyse darstellen. Per Ende 2013 ist der Controllingkreislauf mit den Organisationen etabliert und kann differenziert werden. Die Geschäftsgrundlagen sind erarbeitet und die strategische Positionierung wird überprüft. Im Frühjahr findet ein Behördentag statt, der insbesondere den neu gewählten Sozialvorstehenden den Verband selber sowie die unterstützten Organisationen und ihr Angebot näher bringt. Der Verband wird für die Zukunft positioniert. Die Diskussion über den zukünftigen pro Kopf-Beitrag steht an und damit verbunden der Entscheid über den Handlungsspielraum des Verbandes.

# Finanzplan 2012 – 2017

<b>Aufwand</b>	Reserven per 31.12.2011	<b>Budget 2012</b>	<b>Budget 2013</b>
Beiträge an Organisationen		6 412 879	6 560 829
Verwaltungsaufwand		325 150	321 550
Unvorhergesehenes		20 000	20 000
Ausserordentliche Ausgaben Verbandsleitung		100 000	70 000
<b>Total Aufwand</b>		<b>6 858 029</b>	<b>6 972 379</b>

<b>Ertrag</b>	<b>Budget 2012</b>	<b>Budget 2013</b>
Beiträge von Gemeinden	3 218 400	3 260 149
Kantonsbeitrag	3 218 400	3 260 149
Finanzertrag	14 000	10 000
Projektertrag	5 300	5 000
Beiträge Zentralschw. Kantone Kontakt- und Anlaufstelle	216 780	215 000
<b>Total Ertrag</b>	<b>6 672 880</b>	<b>6 750 298</b>
+ Gewinn / - Verlust	-185 149	-222 081
<b>Kapitalentwicklung</b>	<b>889 718</b>	<b>704 569</b>

**Pro Kopf-Beitrag von** **Fr. 8.55**

Prognose aktualisiert per März 2012 (Quelle: LUSTAT Statistik Luzern)

definitive Einwohnerzahl 1.1.2011	377 610
provisorische Einwohnerzahl 1.1.2012	381 304
voraussichtliche Einwohnerzahl 1.1.2013	384 722
voraussichtliche Einwohnerzahl 1.1.2014	388 905
voraussichtliche Einwohnerzahl 1.1.2015	392 806
voraussichtliche Einwohnerzahl 1.1.2016	396 561

<b>Planbudget 2014*</b>	<b>Planbudget 2015</b>	<b>Planbudget 2016</b>	<b>Planbudget 2017</b>
6 790 829	6 858 737	6 927 325	6 996 598
326 373	331 269	336 238	341 281
20 000	20 000	20 000	20 000
200 000	200 000	200 000	200 000
<b>7 337 202</b>	<b>7 410 006</b>	<b>7 483 563</b>	<b>7 557 879</b>

<b>Planbudget 2014</b>	<b>Planbudget 2015</b>	<b>Planbudget 2016</b>	<b>Planbudget 2017</b>
3 289 373	3 325 138	3 358 491	3 390 597
3 289 373	3 325 138	3 358 491	3 390 597
5 000	4 000	4 000	4 000
5 000	5 000	5 000	5 000
215 000	215 000	215 000	215 000
<b>6 803 746</b>	<b>6 874 276</b>	<b>6 940 983</b>	<b>7 005 193</b>
-533 456	-535 731	-542 580	-552 686
<b>-50 968</b>	<b>-586 698</b>	<b>-1 129 278</b>	<b>-1 681 964</b>

\* Zahlreiche weitere Anfragen betreffend Förderungswürdigkeit sind beim ZiSG eingegangen. Folgende Themen stehen politisch im Zusammenhang mit dem ZiSG zur Diskussion: weitere Angebote im Bereich der Arbeitsintegration, die Kompetenzorientierte Familienarbeit (KOFA) der Fachstelle Kinderbetreuung, die Dienstleistungen der Traversa (ehemals Hilfsverein für Psychischkranke) sowie weitere Beratungsangebote und Angebote der Überlebenshilfe. Über die Kostenfolgen kann zur Zeit keine Aussage gemacht werden, da auf verschiedenen Ebenen Entscheide getroffen werden müssen. Die Verbandsleitung wird entsprechende Massnahmen zum prognostizierten Defizit ab 2014 aufzeigen.

# Beiträge Gemeinden und Kanton 2013

Kanton	Einw. per 1.1.2012 prov.	2013 Fr./Einw.	Kantonsbeitrag 2013 prov.	Kantonsbeitrag 2012	Stim- men
Kanton Luzern	381 304	8.55	3 260 149.20	3 228 565.50	Kt

Gemeinde	Einw. per 1.1.2012 prov.	2013 Fr./Einw.	Gemeindebeitrag 2013 prov.	Gemeindebeitrag 2012	Stim- men
Amt Luzern					
1 Adligenswil	5 450	8.55	46 597.50	46 948.05	2
2 Buchrain	6 010	8.55	51 385.50	49 812.30	2
3 Dierikon	1 451	8.55	12 406.05	12 363.30	1
4 Ebikon	12 433	8.55	106 302.15	103 591.80	4
5 Gisikon	1 113	8.55	9 516.15	9 276.75	1
6 Greppen	1 018	8.55	8 703.90	8 284.95	1
7 Honau	371	8.55	3 172.05	3 197.70	1
8 Horw	13 568	8.55	116 006.40	114 946.20	4
9 Kriens	26 404	8.55	225 754.20	225 070.20	7
10 Luzern	77 693	8.55	664 275.15	662 548.05	21
11 Malters	6 835	8.55	58 439.25	56 960.10	2
12 Meggen	6 694	8.55	57 233.70	56 558.25	2
13 Meierskappel	1 258	8.55	10 755.90	10 610.55	1
14 Root	4 593	8.55	39 270.15	38 919.60	2
15 Schwarzenberg	1 632	8.55	13 953.60	13 919.40	1
16 Udligenswil	2 184	8.55	18 673.20	18 733.05	1
17 Vitznau	1 274	8.55	10 892.70	10 670.40	1
18 Weggis	4 180	8.55	35 739.00	36 132.30	2

Gemeinde	Einw. per 1.1.2012 prov.	2013 Fr./Einw.	Gemeindebeitrag 2013 prov.	Gemeindebeitrag 2012	Stim- men
<b>Amt Hochdorf</b>					
19 Aesch	988	8.55	8 447.40	8 293.50	1
20 Altwis	403	8.55	3 445.65	3 274.65	1
21 Ballwil	2 561	8.55	21 896.55	21 580.20	1
22 Emmen	28 461	8.55	243 341.55	239 665.05	8
23 Ermensee	866	8.55	7 404.30	7 378.65	1
24 Eschenbach	3 458	8.55	29 565.90	29 471.85	1
25 Hitzkirch	4 775	8.55	40 826.25	40 287.60	2
26 Hochdorf	8 818	8.55	75 393.90	74 367.90	3
27 Hohenrain	2 391	8.55	20 443.05	20 220.75	1
28 Inwil	2 202	8.55	18 827.10	17 903.70	1
29 Rain	2 406	8.55	20 571.30	20 374.65	1
30 Römerswil	1 622	8.55	13 868.10	13 910.85	1
31 Rothenburg	7 191	8.55	61 483.05	60 858.90	2
32 Schongau	901	8.55	7 703.55	7 404.30	1
<b>Amt Sursee</b>					
33 Beromünster	4 737	8.55	40 501.35	39 885.75	2
34 Büron	2 213	8.55	18 921.15	18 750.15	1
35 Buttisholz	3 217	8.55	27 505.35	26 718.75	1
36 Eich	1 674	8.55	14 312.70	14 252.85	1
37 Geuensee	2 529	8.55	21 622.95	20 571.30	1
38 Grosswangen	3 020	8.55	25 821.00	25 154.10	1
39 Hildisrieden	1 918	8.55	16 398.90	16 304.85	1
40 Knutwil	2 042	8.55	17 459.10	16 877.70	1
41 Mauensee	1 146	8.55	9 798.30	9 858.15	1
42 Neudorf	1 218	8.55	10 413.90	10 225.80	1
43 Neuenkirch	6 123	8.55	52 351.65	52 308.90	2
44 Nottwil	3 401	8.55	29 078.55	28 804.95	1
45 Oberkirch	3 741	8.55	31 985.55	31 523.85	1
46 Pfeffikon	739	8.55	6 318.45	6 309.90	1
47 Rickenbach	2 324	8.55	19 870.20	19 605.15	1
48 Ruswil	6 582	8.55	56 276.10	56 353.05	2
49 Schenkon	2 598	8.55	22 212.90	21 708.45	1
50 Schlierbach	699	8.55	5 976.45	5 942.25	1
51 Sempach	4 093	8.55	34 995.15	34 447.95	2

Gemeinde	Einw. per 1.1.2012 prov.	2013 Fr./Einw.	Gemeindebeitrag 2013 prov.	Gemeindebeitrag 2012	Stim- men
52 Sursee	9 001	8.55	76 958.55	76 445.55	3
53 Triengen	4 412	8.55	37 722.60	37 585.80	2
54 Wolhusen	4 210	8.55	35 995.50	36 234.90	2
<b>Amt Willisau</b>					
55 Alberswil	598	8.55	5 112.90	4 916.25	1
56 Altbüron	946	8.55	8 088.30	7 831.80	1
57 Altishofen	1 462	8.55	12 500.10	11 927.25	1
58 Dagmersellen	5 011	8.55	42 844.05	42 519.15	2
59 Ebersecken	420	8.55	3 591.00	3 565.35	1
60 Egolzwil	1 329	8.55	11 362.95	11 089.35	1
61 Ettiswil	2 427	8.55	20 750.85	20 596.95	1
62 Fischbach	721	8.55	6 164.55	6 232.95	1
63 Gettnau	1 023	8.55	8 746.65	8 703.90	1
64 Grossdietwil	842	8.55	7 199.10	7 147.80	1
65 Hergiswil	1 808	8.55	15 458.40	15 552.45	1
66 Luthern	1 352	8.55	11 559.60	11 662.20	1
67 Menznau	2 864	8.55	24 487.20	24 358.95	1
68 Nebikon	2 424	8.55	20 725.20	19 887.30	1
69 Ohmstal	305	8.55	2 607.75	2 667.60	1
70 Pfaffnau	2 232	8.55	19 083.60	18 818.55	1
71 Reiden	6 580	8.55	56 259.00	55 626.30	2
72 Roggliswil	618	8.55	5 283.90	5 386.50	1
73 Schötz	3 521	8.55	30 104.55	29 557.35	1
74 Ufhusen	850	8.55	7 267.50	7 250.40	1
75 Wauwil	1 788	8.55	15 287.40	14 808.60	1
76 Wikon	1 369	8.55	11 704.95	11 670.75	1
77 Willisau	7 327	8.55	62 645.85	61 859.25	2
78 Zell	2 001	8.55	17 108.55	16 800.75	1
<b>Amt Entlebuch</b>					
79 Doppleschwand	736	8.55	6 292.80	6 138.90	1
80 Entlebuch	3 298	8.55	28 197.90	28 197.90	1
81 Escholzmatt	3 136	8.55	26 812.80	27 129.15	1
82 Flühli	1 906	8.55	16 296.30	16 193.70	1
83 Hasle	1 750	8.55	14 962.50	14 851.35	1

Gemeinde	Einw. per 1.1.2012 prov.	2013 Fr./Einw.	Gemeindebeitrag 2013 prov.	Gemeindebeitrag 2012	Stim- men
84 Marbach	1 213	8.55	10 371.15	10 165.95	1
85 Romoos	695	8.55	5 942.25	5 959.35	1
86 Schüpfheim	3 964	8.55	33 892.20	33 533.10	2
87 Werthenstein	1 947	8.55	16 646.85	16 552.80	1
<b>Total 87 Gemeinden</b>	<b>381 304</b>		<b>3 260 149.20</b>	<b>3 228 565.50</b>	<b>148</b>

**z**isg

Zweckverband für  
institutionelle Sozialhilfe  
und Gesundheitsförderung

c/o Dienststelle Soziales  
und Gesellschaft  
Rösslimattstrasse 37  
Postfach 3439, 6002 Luzern  
Tel 041 228 59 53  
zisg@lu.ch, [www.zisg.ch](http://www.zisg.ch)